



Ein Anlegerbrief für Kunden und Interessenten, die unternehmerisch denken und handeln.

Michael Marquart, Schulstraße 7, 63785 Obernburg, Tel. 06022 / 681577

MARKTENTWICKLUNG		Stand 31.12.19	Stand 26.02.21	Stand 31.03.21	Veränd. Jahr 20	Veränd. März	Veränd. Jahr 21
Deutsche Aktien	Dax	13249,0	13786,3	15008,3	+25,5 %	+8,9 %	+13,3 %
Europäische Aktien	EuroStoxx50	3745,2	3642,9	3925,6	+25,4 %	+7,8 %	+4,8 %
US-Aktien	S&P 500	3242,2	3815,7	3976,8	+30,5 %	+4,2 %	+22,7 %
Japanische Aktien	Nikkei	23656,6	29292,7	29351,3	+18,2 %	+0,2 %	+24,1 %
Internationale Aktien	MSCI (Euro)	214,6	229,4	244,3	+28,4 %	+6,5 %	+13,8 %
Umlaufrendite	BBank	-0,23 %	-0,32%	-0,53%	n.a.	n.a.	n.a.
Euro	1 Euro = USD	1,12	1,21	1,17	- 1,8 %	-3,3 %	+4,5 %

LIEBE ANLEGERIN, LIEBER ANLEGER,

wie abstrakt der Begriff ‚Risiko‘ ist und wie damit oftmals irrational umgegangen wird, haben wir in den letzten Wochen konkret am Beispiel des Astra-Zeneca Impfstoffs erleben dürfen.

Unabhängig davon, dass damit viele Menschenleben gerettet werden können, steht bei vielen die Angst vor der verschwindend geringen Wahrscheinlichkeit bei einer Impfung eine Hirn-Thrombose zu erleiden im Vordergrund. Das Unfallrisiko bei einer Fahrt mit dem Auto in den Urlaub dürfte vermutlich größer sein.

Bei diesen Diskussionen und Abwägungen geht es um die Gesundheit und Menschenleben. Eine hochsensible Angelegenheit. Das tut es bei einer Geldanlage nicht. Dennoch spielen auch da Risiken und Chancen eine wesentliche Rolle, die immer wieder sachlich nicht richtig wahrgenommen oder eingeordnet werden.

Wie hoch sind die Risiken bei Tagesgeld- oder Giro-konten bei der Bank mit einer Ertragserwartung von 0 tatsächlich? Wo liegen die Chancen bei einer Anlage in einem breit gestreuten Aktienfonds?

Bei der Bewertung dieser Art Fragestellungen ist es hilfreich Emotionen auszublenden und sich stattdessen auf Statistiken und Sachargumente zu stützen.

Michael Marquart

Lesen Sie in diesem INFOBrief...

(MARKT)SPLITTER

Die Blockade des Suezkanals durch ein havariertes Containerschiff könnte nicht passender auf die schon bestehenden Lieferengpässe hinweisen. Knappheit erzeugt höhere Preise. Der Inflationstrend setzt sich auch im März fort. Auch die freundliche Tendenz an den Aktienmärkten bleibt erhalten. Notenbankgeld, Anlagenotstand, Öffnungsoptimismus für die zweite Jahreshälfte sind dafür verantwortlich.

SONDERVERMÖGEN

Ein besonderes Merkmal von Investmentfonds ist wenigen bekannt. Es ist aber ein Sicherheitsaspekt. Die Pleite der Greensill-Bank sollte diesen Vorteil wieder mehr in den Fokus rücken.

RÜCKBLICK

Fünf Jahre sind seit meinem letzten Investment-Forum vergangen. Weitsichtig stand damals das Thema ‚Investieren mit gutem Gewissen‘ auf der Agenda. Mittlerweile boomen nachhaltig ausgerichtete Fonds. Der damals vorgestellte Fonds hat seitdem einen ordentlichen Ertrag erwirtschaftet.



(MARKT)SPLITTER

Der deutsche Aktienindex hangelt sich von Rekord zu Rekord. Fast 9 % betrug der Zuwachs allein im März. Auf Jahressicht ist es gar ein Plus von 53 Prozent!

Auch andere Aktienmärkte notieren an und über den Höchstständen. Von Schwäche derzeit keine Spur. Gastronomie, Hotellerie und der kleine Einzelhändler um die Ecke sind nun mal nicht börsennotiert.

Auf der Zinsseite kam es im März, nach den vorangegangenen leichten Anstiegen bei längeren Laufzeiten, zu keinen größeren Veränderungen.

Eine Vermögenspreisinflation haben wir schon seit längerem. Aktien und Immobilien sind, getrieben durch das billige Notenbankgeld, deutlich gestiegen. Ziehen jetzt die Lebenshaltungskosten nach? 1,7 Prozent betrug die Inflationsrate im März. Der Trend nach oben hat sich fortgesetzt.

Bemerkenswert sind auf jeden Fall die Preissprünge bei Rohstoffen wie z.B. bei Stahl, Kupfer oder Bauholz, die zwischen 20 und mehr als 100 Prozent betragen.

Die Löhne steigen hingegen erstmal nicht. Das geht zu Lasten der Menschen, die sich keine Aktien, Immobilien leisten können. Es belastet die Geringverdiener und Familien. Es gefährdet zudem die traditionellen Säulen der Altersvorsorge.

Der andere Aspekt: Über Inflation lässt sich die Staatsverschuldung abtragen.

Das Virus gibt einfach keine Ruhe. Während einzelne Länder wegen einer erfolgreichen Impfstrategie bereits Licht am Ende des Tunnels sehen und sich das Alltagsleben dort normalisiert, stolpern wir in Deutschland und Europa von einem Lockdown in den nächsten.

Eines sollten wir in dieser nervigen Phase ver-

meiden – nämlich in einer Abwärtsspirale zu denken. Es wird sich auch bei uns irgendwann mal wieder normalisieren und auch dann wird es noch, resp. wieder, Gastronomie, Handel, Urlaub und Kultur geben.

Jetzt noch in Aktien einsteigen? Die Fragestellung ist in meiner jahrzehntelangen Berater-Tätigkeit quasi die Standardfrage schlechthin. Ein Beleg dafür, dass es zu den meisten Zeiten immer wieder Gründe gegeben hat, um bei einer Anlage-Entscheidung zu zögern.

Der Anlagedruck ist zweifelsohne hoch derzeit. Kaum hat man sich daran gewöhnt, dass es keine Zinsen mehr gibt, soll man plötzlich auch noch dafür bezahlen, wenn man eine größere Summe Geld auf dem Konto hat. Das um sich greifende ‚Verwahrentgelt‘ trifft zunehmend Privatanleger.

Um dem zu entgehen, sollten Sie sich dennoch nicht zu unüberlegten Handlungen verführen lassen. Das jedenfalls lehrt uns die Insolvenz der Greensill-Bank, die noch wenige Zehntel an Zins geboten hatte.

Ich kann einfach nicht verstehen, wie deutsche Kommunen dort Millionen-Beträge anlegen und somit verlieren konnten. In meinen Augen unverantwortlich.

Denn: Ich rate meinen Kunden grundsätzlich von ‚attraktiven‘ Zinsangeboten kleinerer, meist unbekannter ausländischer Banken ab. Schon gar von Anlagen jenseits der Einlagensicherungsgrenze von 100.000 Euro.

Und da sind wir wieder beim Thema Chance/ Risiko-Abwägung. Bank = sicher vs. Aktie = Risiko. So einfach ist es nicht.

Dazu ein vereinfachtes Beispiel (keine Empfehlung): Wer für 10.000 Euro BASF Aktien mit einer Dividenden-Rendite von 4 Prozent kauft, hätte nach zehn Jahren, eine Dividenden-Kontinuität vorausgesetzt, 40 % an Dividenden vereinnahmt. Da könnte die BASF-Aktie im Kurs gut 20 % nied-



riger stehen als heute, bliebe immer noch ein Mehrertrag von 20 Prozent.

Anlage-Motivation und -ziel mal außen vor gelassen: Solch ein Chance-Risiko Verhältnis ist mir persönlich dann doch attraktiver, als ein Tagesgeld bei einer Greensill-Bank.

SONDERVERMÖGEN

Doch wie sieht es bei den Investmentfonds mit der Sicherheit aus? „Kann mein Geld weg sein?“ Das ist eine immer mal wieder gestellte Frage von Anlegern, die bisher noch keine Erfahrung mit Fonds haben. Vielleicht bestehen diesbezüglich bei manchen auch unausgesprochene Bedenken.

Wie oben mit dem Fall der Greensill-Bank beschrieben, ist das bei Bankeinlagen durchaus möglich.

Sicher - ein Investmentfonds unterliegt Wertschwankungen, die entsprechend seiner Anlageausrichtung und -strategie unterschiedlich stark ausfallen können. Das ist eine Sache.

Ein Investmentfonds ist aber keine Bank-einlage, hat mit der Kapitalisierung einer Bank nichts zu tun. Bei einem Investmentfonds handelt es sich um sogenanntes Sondervermögen.

Durchaus ein Sicherheits-Aspekt. Dieser Vorteil von Investmentfonds wird m.E., gerade im heutigen Marktumfeld, zu wenig herausgestellt.

Was bedeutet in dem Zusammenhang Sondervermögen?

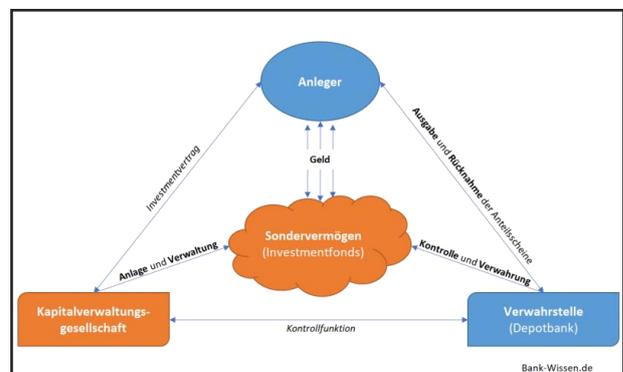
Investmentfonds werden von Kapitalverwaltungsgesellschaften (KVG) bzw. Fondsgesellschaften aufgelegt. Alles Geld der Anleger, die in einen dieser Fonds investieren, und natürlich auch die Wertpapiere, die der Fonds kauft und hält, werden *gesondert* vom Vermögen der Fondsgesellschaft aufbewahrt.

Die Vermögenswerte des Fonds sind also von den Vermögenswerten der Fondsgesellschaft getrennt. Deswegen spricht man in diesem Zusammenhang

von Sondervermögen. Das bedeutet, dass die Fondsgesellschaft auf diese Vermögenswerte nicht zugreifen kann, zum Beispiel im Falle von Zahlungsschwierigkeiten.

Selbst im Fall der Insolvenz der KVG ist das Fondsvermögen davon ausgenommen: Der Insolvenzverwalter hat darauf keinen Zugriff.

Sämtliche Vermögenswerte gehören ausschließlich den investierten Anlegern, ganz gleich ob Privat- oder juristische Person.



Genauso findet sich das Sondervermögen auch bei der Depotbank. Das Depot, das der Investmentfonds bei der Depotbank unterhält und in dem die Wertpapiere gelagert sind, ist ebenfalls Sondervermögen. Gerät die Depotbank in eine wirtschaftliche Schieflage, kann sie auf diese Vermögenswerte nicht zugreifen.

Diese Regelung gilt für sämtliche offenen Investmentfonds, also für Aktienfonds, Rentenfonds, Mischfonds, Immobilienfonds und natürlich auch für ETFs.

Den Vorteil des Sondervermögens genießen Sie als Anleger*in natürlich auch bei Ihrer Depotbank (z. B. FFB oder Fondsdepotbank), bei der Ihre Investmentfondsanteile verwahrt werden. Auch im Falle der Schieflage der Depotbank ist der Zugriff auf Ihre Fondsanteile nicht möglich.

Sondervermögen bedeutet für den Anleger also Sicherheit auf mehreren Ebenen. Die Schwankung der Fondspreise, bedingt durch Kursveränderungen der Wertpapiere in den Fonds, ist eine andere Sache und kann ggf. ‚ausgesessen‘ werden.



RÜCKBLICK

Im März waren es fünf Jahre her, seit ich zu meinem letzten InvestmentForum eingeladen hatte. ‚Investieren mit gutem Gewissen‘ lautete das weitsichtig gewählte Motto.

Schon damals war es mir persönlich wichtig, den ökologischen und sozialen Aspekt bei einer Geldanlage zu berücksichtigen.

Mit dem Veranstaltungsthema hatte ich recht frühzeitig die Zeichen der Zeit erkannt. Heute ist das Ganze keine Nische mehr, sondern hat sich in der Breite etabliert.

Nachhaltig investieren ist zu einem großen Trend geworden, der mittlerweile auch politisch gestützt und vorangetrieben wird.

Gastreferent war bei meiner Veranstaltung im Jahr 2016 Rainer Unterstaller von Acatis FairValue Schweiz, der den Mischfonds *Acatis FairValue Modulor Vermögensbildungsfonds* vorgestellt hat.

Auf diesen Fonds mit dem etwas sperrigen Namen hatte ich erst im November hingewiesen. Vor fünf Jahren befand er sich mit einem Volumen von 80 Millionen Euro in seinen Anfängen. Heute liegt dies bei gut 260 Millionen.

Der immer noch überschaubare Mittelzufluss verwundert mich etwas, da der Fonds doch zwischenzeitlich ein beachtliches Ergebnis vorweisen kann und deshalb verstärkt in den (Fach-)medien auftaucht.

Wer sich damals durch diesen Vortrag hat inspirieren lassen und investiert hat, kann sich heute über eine jährliche Rendite von 8,14 % freuen. Aus einer Anlagesumme von 10.000 Euro sind knapp 14.800 Euro geworden.

Vom Forum nachhaltiger Geldanlagen (FNG) erhält der *Acatis FairValue* neuerdings zwei von drei möglichen Sternen.

Für Interessierte verweise ich auch gerne auf die Internet-Seiten des Anbieters/der Gesellschaft. Sie haben die Möglichkeit, sich dort weiter zu informieren und sich ein tiefergehendes Bild zu machen. In dem Fall schauen Sie einfach mal unter <https://www.acatis-fairvalue.ch/nachhaltigkeit>.



SPRÜCHE

„Die Geschichte ist der beste Lehrer mit den unaufmerksamsten Schülern.“

Indira Gandhi, ind. Premierministerin (1917-1984)

KONTAKT

Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung
Schulstraße 7, 63785 Obernburg OT Eisenbach,
Telefon 06022/681577
E-Mail michael.marquart@t-online.de
Internet www.mm-finanzplaner.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung. Der INFOBrief erscheint monatlich. Der Nachdruck ist nicht erlaubt. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die als vertrauenswürdig und zuverlässig erachtet werden. Alle Informationen erfolgen ohne Verbindlichkeit und begründen daher keine Haftung. Der Inhalt stellt keine Beratung dar.